

Haselwild in Nordrhein-Westfalen

Im Rahmen einer Erhebung über den derzeitigen Bestand gefährdeter Wildarten in Nordrhein-Westfalen wurde in den Jahren 1970/71 das augenblickliche Vorkommen des Haselwildes erfaßt. Die durchgeführte Befragung ergab, daß zur Zeit in Nordrhein-Westfalen mit einem Besatz von etwa 440 Haselhuhnpaaren zu rechnen ist, wobei sich die Verbreitung auf die Regierungsbezirke Arnsberg und Köln, speziell auf die Kreise des Sauerlandes und des Bergischen Landes beschränkt. Linksrheinisch greift das Vorkommen aus dem Ahrgebirge in das Land Nordrhein-Westfalen hinein. Die meisten Haselhühner beherbergt im Augenblick der Kreis Olpe. Hier kommt das Haselwild noch in 41 Revieren mit einer Anzahl von 113 Paaren vor. Es folgen der Rhein-Sieg-Kreis mit 89 Paaren sowie die Kreise Lüdenscheid mit 72 und Siegen mit 70 Paaren.

Insgesamt ist im Vergleich zu den Vorkriegsjahren eine abnehmende Tendenz zu verzeichnen. So ist in 151 Revieren Nordrhein-Westfalens in den letzten zwanzig Jahren das Vorkommen erloschen. Die Abnahme ist zur Hauptsache auf die starke Verfichtung in letzter Zeit zurückzuführen. Daß das Haselwild in den ihm vom Biotop her zusagenden Revieren trotz der inzwischen schon langjährigen Schonung nicht zunimmt, erklärt sich daher, daß das Haselwild ein ausgesprochener Reviervogel ist, der sein Brutrevier gegen andere Paare streng verteidigt.

Die Erhaltung des Haselwildes in der Zukunft wird weitgehend davon abhängig sein, daß in den derzeitigen Vorkommensgebieten die Biotope nicht allzu stark verändert werden (Veröffentlichung aus der Forschungsstelle für Jagdkunde und Wildschadenverhütung, Bonn-Beuel von H. Frank unter Mitarbeit von U. Dischner „Das heutige Vorkommen von Haselwild in Nordrhein-Westfalen“, Zeitschrift für Jagdwissenschaft, Bd. 17 [1971], H. 4, S. 235 bis 239).